

der Verein beklagt die Schäden. „Nach dem letzten haben wir die Hintertür erneuern müssen. Über 1000 Euro betrug der Sachschaden“, sagt Vorsitzender Dieter-Theodor Bohlmann. Der Kunstverein versucht jetzt, potenzielle Einbrecher von ihrem Tun abzuhalten. Im Schaukasten des Hauses wird nicht mehr nur auf Ausstellungen und andere Veranstaltungen hingewiesen. Es gibt auch einen Rat für Frauen und Männer, die sich bereichern wollen: „Einbrüche lohnen sich nicht“. (st)

Azubis und die Arbeitgeber

LANDKREIS. Die Agentur für Arbeit Stade, das Bildungswerk Niedersächsischer Volkshochschulen und das Christliche Jugenddorf Bremervörde veranstalten die erste Ausbildungsbörse „i-neo“ Initiative für neue Jobs. Zwischen 12 und 16 Uhr wird das CJD Jugenddorf Bremer-vörde in der Brackmannstraße 8 zum Präsentations- und Bewerbungsraum der jungen Ausbildungsabsolventen. Neben Unternehmern sind auch Vertreter aus Politik und von Verbänden aus dem gesamten nördlichen Elbe-Weser-Raum eingeladen. „Wir können was“ - unter diesem selbst gewählten Motto stellen sich die Absolventen der verschiedenen Ausbildungen möglichen Arbeitgebern und allen Interessierten vor. (rsu)

sich Heinz und Bernhard Hauschild aus Deinste sowie Hans Peters aus Hagen gewagt. Mit der Produktion von „Biostrom“ und Wärme wollen sie die Zukunft ih-

de durch Leitungen zu den drei externen BHKws geführt werden, wo die Wärme für Heizung und Warmwasser Verwendung findet.

Grundsätzlich haben die politi-

sagt Hauschild. Er will sich selbst und den Fahrern, die etwa alle zwei Wochen einen halben Tag lang Gülle zur Biogasanlage bringen sowie in der Erntezeit Silo

plant. Dazu kommen zu 30 Prozent Gülle und Hähnchenmist. Alles zusammen wird nach einer optimalen Verweilzeit von 200 Tagen in der Anlage als Dünger auf die Felder gebracht. „Dann riecht das Substrat aber im Vergleich zu Schweinegülle quasi nicht mehr“, sagt Hauschild.

Die zukünftigen Betreiber der Biogasanlage in Deinste haben zunächst zwei Megawatt Leistung als oberste Grenze genommen. Sie könnten sich auch einen maximalen Ausbau bis 1,2 oder 1,5 Megawatt vorstellen. Selbst damit wäre die Deinster Anlage im regionalen Vergleich ganz vorn mit dabei. Bisher ist eine Biogasanlage in Nottensdorf mit 1,3 Megawatt die größte im Kreis Stade. Eine geplante Biogasanlage in Apensen, bei der sich 30 Landwirte zusammentun, soll – allerdings mit einem anderen System – zukünftig 1,4 Megawatt elektrische Leistung bringen. (mf)



Für die geplante Biogasanlage am Torfweg in Deinste soll im Herbst der Bebauungsplan aufgestellt werden. Grundsätzlich gibt es grünes Licht aus der Gemeinde. Über Größe und Zulieferungswege wird noch diskutiert.

Kritik an Hamburgs A 26-Planungen

CDU-Abgeordnete sehen unnötige Verzögerung – Senat wartet auf Hafenuerspannen-Entscheidung

LANDKREIS / HAMBURG. Auf Unverständnis bei den CDU-Landtagspolitikern der Süderelberegion sind Äußerungen aus der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zum Planungsbeginn für die A 26 auf Hamburger Gebiet gestoßen. Die Sprecherin von Senatorin Anja Hajduk (Grüne), Helma Krstanoski, hatte in den Harburger Anzeigen und Nachrichten den Beginn des Planfeststellungsverfahrens erst für Mitte 2011 in Aus-

sicht gestellt, und dies damit begründet, dass zunächst die Entscheidung zur Hafenuerspanne abgewartet und an die Planung angepasst werden müsse. Die Hafenuerspanne soll auf gleicher Höhe wie die A 26 von Osten kommend in einem Autobahnkreuz an die A 7 angebunden werden.

Die Landtagsabgeordneten, Kai Seefried, Helmut Dammann-Tamke, Norbert Böhlke und Heiner Schönecke bezeichnen die Aus-

wirkungen für die Metropolregion als „katastrophal“ und fragen sich, wie sich Hamburg vom Zeitplan der Fertigstellung der A 26 verabschieden könne. Wie solle man sich in Niedersachsen auf jahrelange Aussagen verlassen, wenn in Hamburg auf die Bremse getreten werde. Kai Seefried: „Niedersachsen und Hamburg müssen jetzt Tempo machen, dabei darf nicht einseitig gebremst werden.“ Niedersachsen plane und baue mit Hochdruck die

A 26 und Hamburg verschiebe ohne Grund die zügige Abwicklung. Es sei für den Süderelberegion nicht akzeptabel, dass die Autofahrer an der Ausfahrt Rübke wieder auf das Nadelöhr B 73 oder durch Rübke auf den Obstmarschenweg verwiesen werden. Schönecke: „Wenn jetzt der Bund über 115 Millionen Euro für den Bau des vierten Abschnittes bereitstellt, dann können wir nicht bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag mit dem Baubeginn warten.“ (st)

Jahren ja noch Inbegriff einer west-östlichen Weltengrenze war.

Nicht misszuverstehen ist das neue Buch als ein Reise-führer; es ist eher ein gut bebildeter Appetithappen für Erlebnisse, die man sich schließlich selbst bereiten kann. Aber die notwendigen Sachinformationen über Tourenverlauf und -charakter, Ausgangs- und Endpunkte sowie Erreichbarkeit auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind ebenso zu finden wie auch Daten dazu, wo genauere Informationen zu bekommen sind. Dazu sorgen sorgsam ausgewählte Fotos der Reimers dafür, dass man so gleich eines tun möchte: sich aufs Fahrrad schwingen und es den beiden Autoren gleich tun.

▷ Christine und Jürgen Reimer: Das große Buch der Flussradwege – Die schönsten Radwanderwege an Deutschlands Flüssen. Bruckmann-Verlag, 29,95 Euro.



Christine und Jürgen Reimer – hier am Ende ihrer Oder-Neiße-Tour vor Seebrücke von Ahlbeck aus Usedom.